

drang in ihren Briefen so lange in ihn, bis er endlich auch zurückkehrte. Sein tätowirtes Gesicht konnte er natürlich nicht zurücklassen, sondern mußte sein ganzes Leben damit umhergehen; aber da Maria ihm ein hübsches Jahrgehalt aussetzte, so lebte er sehr glücklich; er wohnte von nun an bei seinem Schwager John. In seiner Heimath wurde er doch bald gewahr, daß sich dort viel besser wohnen läßt, als unter den rohen Wilden, die noch dazu von Gott und seinem Worte nichts wissen, und die nur an bösen Thaten ihre Lust haben. Er lernte die Wahrheit des Wortes erkennen: *Bleibe im Lande und nähre dich redlich. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird es wohl machen.*

### Abenteuer auf einer Expedition in das Innere von Neu-Seeland.

Im Jahre 1844 sandte die englische Regierung eine Expedition unter dem Kapitan Mr. Gray ab, um das Innere von Neu-Seeland, einer größern Insel Australiens, zu erforschen. Wir wollen unsern jungen Lesern Einiges aus den Berichten des wackern Kapitäns mittheilen. Als die Expedition den Prince-Regents-River erreichte, ging man sofort an's Land, in der Hoffnung, einige aufmunternde Entdeckungen zu machen. Aber bald verirrten sich die kühnen Abenteurer in dem pfadlosen Lande, das ihnen nicht einmal Wasser lieferte, um ihren brennenden Durst zu stillen. Selbst einige ihrer Hunde kamen um's Leben, und man ließt mit der innigsten Theilnahme von den verzweifelnden Aufstrengungen, welche die Reisenden machten, um den Schooner wieder zu erreichen. Von dem Grade des Durstes, der sie quälte, mag folgende Schilderung einen schwachen Begriff geben: